



Georg Kraus Stiftung

Gemeinnützige Stiftung für
Entwicklungszusammenarbeit

Geistes-Welten in unseren Köpfen

**Immer wieder wird man darauf gestoßen:
Ein Menschenleben in unserer Nähe ist
mehr wert als eines im fernen Afrika,
im Nahen Osten oder in Lateinamerika.**

Oder wie anders soll man den gravierenden Unterschied des Entsetzens deuten, der in unserem Land und in Europa entstand, als die Attentäter in Paris 13 Menschen ermordeten, aber wir nur als Randnotiz zur gleichen Zeit zur Kenntnis nahmen, dass Boko Haram im Nordosten Nigerias 1000 Menschen hingemetzelt hat.

Manches daran ist erklärlich – auch in Zeiten globaler Vernetzung ist wohl immer noch das Maß der Betroffenheit umgekehrt proportional zur Entfernung des Geschehens. Manchmal aber schwingt in vielen Aussagen auch die unterschwellige Botschaft mit: Die sind da doch selbst schuld, sie können es einfach nicht, sie haben keine europäischen Werte, sie werden immer einen Grund finden, sich gegenseitig umzubringen.

Solche Sicht bleibt an der Oberfläche. Schaut man auf die Entwicklungswege von Ländern, so kann man deutlich ablesen, dass Investitionen in Bildung und Ausbildung auch die Anfälligkeit für Gewalt und Staatszerfall verringern.

Ein gutes Beispiel ist der Verfassungsprozess in Tunesien im vergangenen Jahr. Eines der afrikanischen Länder mit der besten Grundbildung hat gezeigt, dass in schwierigem Umfeld eine wache Bevölkerung sich nicht manipulieren lässt. Dieser beispielhafte Prozess ist das Gegenstück zu der Form von „Politik“, die die Attentäter von Paris oder die selbsternannten Gotteskrieger in Nigeria verfolgen.

Wir können durch unsere Arbeit für Bildung und Ausbildung dazu beitragen, dass ein immer größerer Teil der Welt selbstbestimmt leben kann.

Blieben Sie engagiert!
Ihr Erich G. Fritz
Vorstand

STIFTUNG AKTUELL

Ausgabe Frühjahr 2015

Unsere Themen:

Neues aus den Projekten
in Bolivien, Indien und
Mali

Rückblick 2014
Im Gespräch:
Interview mit
Prof. Christoph Käppler

Was Ihre Spende bewirkt
Neues aus der Stiftung

Ihre Spende kommt zu 100 % an



Bolivien, Oqharikuna – Kinderheim



Mali, Koutiala – Zentrum für Menschen mit Behinderung



Indien, Chennai – Kindergarten, Projekt-Nr. 90

Neu in 2014

Heim für Straßenkinder in Sucre, Bolivien

Projekt-Nr. 37

Perspektive für Straßenkinder

„Hilfe zur Selbsthilfe“ – unter diesem Motto unterstützt die Georg Kraus Stiftung das Projekt Oqharikuna („Stehen wir auf“) im bolivianischen Sucre. In einer Ausbildungsstätte leben und lernen hier 35 Straßenkinder, die sonst keine Chance auf eine berufliche Qualifizierung und Perspektive hätten. Ein Schreinermeister sorgt für die Ausbildung der Kinder zum Schreiner.

17 Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren nehmen täglich am Unterricht in der heimeigenen Schreinerei teil. Zwei Mal jährlich verkaufen sie die hergestellten Spielzeuge und Kleinmöbel auf einem Kunstmarkt in Sucre. Die Georg Kraus Stiftung finanziert 2015 das Gehalt des Schreinermeisters.

Kinderheim in Bhopal, Indien

Projekt-Nr. 25

Indien, Bhopal - Kinderheim

Vom Heim zur Universität

Ein Zuhause kennen viele indische Kinder allenfalls vom Hörensagen. Sie leben auf der Straße, allzu oft auf sich allein gestellt, ohne Eltern und Angehörige. Zum Überleben sind sie auf Almosen angewiesen. Sie haben keinen sicheren Platz zum Schlafen und wenn sie krank werden, fehlt es an medizinischer Hilfe und Fürsorge. Sie stehen in der ständigen Gefahr, misshandelt und ausgenutzt zu werden. Diesen Kindern zu helfen, hat sich der Verein Nitya Seva zur Aufgabe gemacht.

In zwei Kinderheimen erfahren derzeit mehr als 200 Mädchen und Jungen, davon 53 Vollwaisen, pädagogische Betreuung. Sie erhalten zudem täglich drei nahrhafte Mahlzeiten und werden ärztlich versorgt. Die Arbeit von Nitya Seva zeigt gute Erfolge: Zehn junge Leute, die als Straßenkinder ins Heim kamen, besuchen inzwischen die Universität.

Bau eines Zentrums für behinderte Menschen in Koutiala, Mali

Projekt-Nr. 82

Ausbildung für behinderte Menschen

Wie überall in Mali kämpfen behinderte Menschen in Koutiala mit vielen Problemen: Analphabetismus, fehlende Ausbildungsmöglichkeiten, Ausschluss aus der Gesellschaft. Dem will die Behindertenorganisation FELAPH Koutiala entgegenwirken mit dem Bau eines Ausbildungszentrums.

Dazu gehören ein Schneideratelier, eine Schreinereiwerkstatt, eine Metallbauwerkstatt, eine Werkstatt zur Reparatur von Fernsehern und Computern sowie ein Computerraum. Die Werkstätten bieten Ausbildungsplätze für 25 behinderte Menschen. Der Verkauf der hier hergestellten Produkte soll zur Finanzierung des Zentrums beitragen.

Die Georg Kraus Stiftung beteiligt sich am Aufbau des Zentrums.

Rückblick 2014

In 2014 sind mit Ihren Spendengeldern u. a. folgende Projekte gefördert worden:

Indien:

Die Stiftung baute 2014 einen Kindergarten in Kilachery, dem ärmsten und am wenigsten entwickelten Bezirk im indischen Bundesstaat Tamil Nadu. In dieser Einrichtung werden 160 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren aus Familien aufgenommen, die am Rand der Gesellschaft leben.

Togo:

In Zusammenarbeit mit dem Verein Avenir-Togo und dem Partnerverein Avenir Adetikopé-Togo entstand 2014 eine Schulkantine in Adetikopé. Durch diesen Neubau verbesserte sich die Ernährungssituation der 180 Kindergarten- und Schulkinder, die mehr als zwei Kilometer von der Schule entfernt wohnen und jetzt mittags in der Kantine essen können.

Äthiopien:

Die Georg Kraus Stiftung fördert in Äthiopien Schulungen zum Bau von Öfen mit Rauchabzug. Diese schonen die Gesundheit und reduzieren den CO₂-Ausstoß. Außerdem sinkt der Holzverbrauch. Der Clou: Fachleute aus Nepal geben ihre Erfahrungen an künftige Ofenbauer in Äthiopien weiter. Ein gelungenes Beispiel für den Wissenstransfer im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit zwischen Äthiopien – Nepal – Europa.

Peru:

Für rund 100 Kinder im peruanischen Andendorf Pomabamba ist Bildung Luxus. Um diese Kinder kümmert sich der „Nuevos Horizontes Peru e.V.“, unterstützt von der Georg-Kraus-Stiftung. Das Schulprojekt Cajamarca ermöglicht vielen Kindern so einen erfolgreichen Schulabschluss.

Im Gespräch

Interview mit Prof. Christoph Käßler



Stiftung aktuell: Herr Prof. Käßler, Sie sind seit 2014 Kuratoriumsmitglied der Georg-Kraus-Stiftung. Was reizt Sie an der Mitarbeit in diesem Gremium?

Prof. Käßler: *Spätestens seit meinem dreijährigen Auslandsaufenthalt in Brasilien bin ich bezogen auf Themen der Entwicklungszusammenarbeit nicht nur interessiert, sondern über die letzten eineinhalb Jahrzehnte auch praktisch involviert gewesen. In einer Favela (Armenviertel) in Belo Horizonte, der drittgrößten Stadt Brasiliens, habe ich mit Kindern und Jugendlichen und ihren Familien Projekte zur Gewaltprävention mit aufbauen können. Nach meiner Rückkehr nach Europa war ich u.a. an einem Projekt in Fortaleza beteiligt, in dem eine Schule ebenfalls in einer Favela aus hiesigen Mitteln aufgebaut und finanziert wurde. Insofern gefällt mir der Leitspruch der Georg-Kraus-Stiftung, in dessen Sinne ich mich in dieser neuen ehrenvollen Aufgabe gerne weiterhin engagieren möchte, außerordentlich gut: „Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg“.*



Guatemala
Schulprojekt, Nr. 10

Stiftung aktuell: Sie selbst haben in Brasilien auch wissenschaftlich an der Universität gearbeitet und sind nun akademischer Direktor des Verbindungsbüros Lateinamerika der Universitäts-Allianz Ruhr (UAR), ein Zusammenschluss der TU Dortmund und der Universitäten Bochum sowie Duisburg-Essen. Gibt es Schnittmengen zwischen Ihren wissenschaftlichen Aktivitäten in Brasilien und den von der GKS geförderten Projekten?

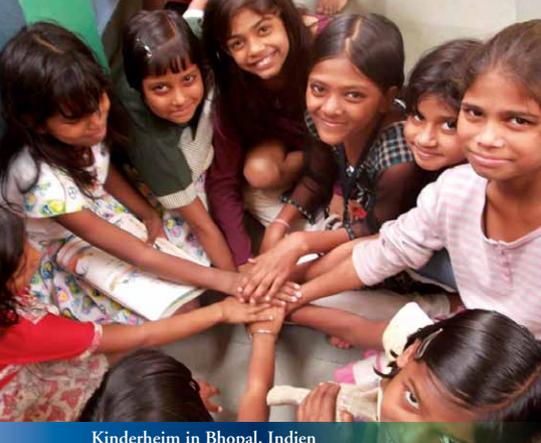
Prof. Käßler: *Ja, ich denke, dass es weltweit viele Initiativen in der Entwicklungszusammenarbeit gibt, von denen jedoch die wenigsten etwas systematischer im Hinblick auf ihre Wirkungen und den tatsächlichen Erfolg - und dies auch insbesondere mittel- bis langfristiger - genauer betrachtet oder, wie wir in der Wissenschaft sagen würden, evaluiert werden. Anders ausgedrückt bedeutet eben leider „gut gemeint“ nicht immer zugleich auch „gut gemacht“. Solche Überprüfungen dienen dabei nicht allein oder primär wissenschaftlichen Interessen, sondern sind letztendlich auch Teil einer ethischen Verpflichtung gegenüber allen Beteiligten, d.h. den Unterstützten und Unterstützern.*

Stiftung aktuell: An der TU Dortmund leiten Sie die Psychologisch-Pädagogische Ambulanz (PPA) im Rahmen des Zentrums für Beratung und Therapie (ZBT). Aufgabengebiete der PPA sind die Diagnostik, Beratung und Therapie von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sowie Auffälligkeiten im psychischen und Verhaltensbereich. Stellen Sie gravierende Unterschiede zwischen deutschen resp. europäischen Kindern und Jugendlichen und ihren Altersgenossen in Brasilien fest?

Prof. Käßler: *Betrachten wir internationale vergleichende Studien, so sind Entwicklungsauffälligkeiten weltweit durchaus nicht so unterschiedlich in ihrer Vorkommenshäufigkeit verteilt, wie man vielleicht zunächst vermuten würde. Hierzu trägt in jüngerer Vergangenheit sicher auch die Medienlandschaft, über die so etwas wie eine internationale „Synchronisierung der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen“ im Gange ist, bei. D.h. es begegnen ihnen über die globale Vernetzung überall die gleichen Informationen, Trends und Vorlieben. Um nur ein Beispiel zu nennen: Auch in Brasilien spielen Suchtverhaltensweisen zum einen bezogen auf nicht stoffliche Inhalte wie die zunehmende Nutzung von Internet und Computerspielen, zum anderen bezogen auf illegale Drogen und Alkoholexzesse, eine zunehmende Rolle. Das habe ich vor Kurzem selbst vor Ort beobachten können.*

Übersicht der weltweiten Projekte der Georg Kraus Stiftung

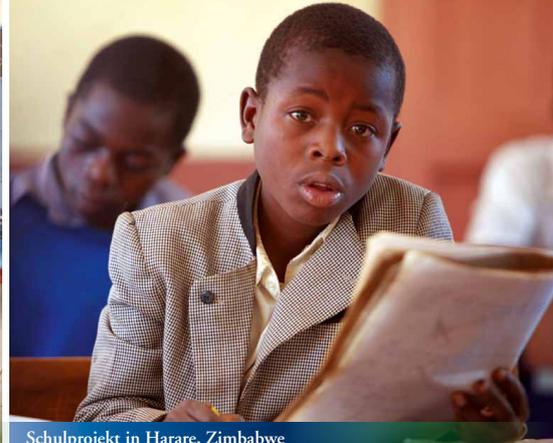




Kinderheim in Bhopal, Indien



Berufsbildungsprojekt in Südsudan



Schulprojekt in Harare, Zimbabwe

Was Ihre Spende bewirkt:

Kinderheim

Projekt-Nr. 25

Sie ermöglichen Kindern eine umfassende Betreuung und Förderung in Indien.

Mit 48 € im Monat fördern Sie ein Kind in seiner Entwicklung.

Berufsausbildung

Projekt-Nr. 95

Sie unterstützen eine Berufsausbildung für junge Menschen im Südsudan.

Mit 880 € im Jahr ebnen Sie jungen Leuten den Weg ins berufliche Leben.

Schule

Projekt-Nr. 86

Sie fördern Kindern in Zimbabwe einen guten Schulbesuch.

Mit 23 € finanzieren Sie den Schulbesuch eines Kindes für vier Monate.

Wir garantieren: Ihre Spende geht zu 100 % in die Entwicklungsprojekte.

Sie können auch selbst bestimmen, welches Projekt Ihnen wichtig erscheint und von ihnen unterstützt werden soll.

Die Verwaltungskosten der Georg Kraus Stiftung werden aus Erträgen finanziert, nicht durch Ihre Spende. Das garantieren wir! 100-prozentig!

Neues aus der Stiftung

Im Sommer letzten Jahres ist die neue Satzung der GKS in Kraft getreten.

Neu ist dabei die Einrichtung eines Stiftungsrates. Neben der Bestellung des Stiftungsvorstandes obliegt diesem Gremium die Einsetzung und Kontrolle des Vorstandes. Dazu gehört auch, darauf zu achten, dass der Stifterwillen der Eheleute Hans-Georg und Anne Kraus erfüllt wird, wie er in den Stiftungszwecken festgelegt ist. Vorsitzender des Stiftungsrates ist Daniel Kraus.

Im vergangenen Jahr konstituierte sich auch das Kuratorium der Georg Kraus Stiftung neu. Die Mitglieder sind:

Martin Müller, *Wuppertal als Vorsitzender*
Ursula Kubsda, *Hagen als stellv. Vorsitzende*
Siegfried Gras, *Hagen*
Charles M. Huber, *MdB, Berlin*
Prof. Dr. Christoph Käppler, *Dortmund*
Matthias Klein, *Essen*
Dr. Rupert Neudeck, *Troisdorf*
Dr. Renate Papke, *Braunschweig*
René Röspel, *MdB, Hagen*
Prof. Dr. Bernhard Sicken, *Münster*
Dr. Katja Strauss-Köster, *Herdecke*
Sabine Weiss, *MdB, Berlin*

Hartmut Papke Stiftung

Im September 2014 hat Dr. Renate Papke aus Braunschweig die nach ihrem früh verstorbenen Bruder Hartmut benannte unselbständige „Hartmut Papke Stiftung“ gegründet. Die Stiftung wird treuhänderisch durch die Georg Kraus Stiftung als Sondervermögen verwaltet. Der Erlös des Stiftungsvermögens ist für die Förderung medizinischer Hilfe sowie die Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsländern bestimmt.

Impressum:

Herausgeber:

Georg Kraus Stiftung;
Erich G. Fritz, Stiftungsvorsitzender

Redaktionsanschrift:

Georg Kraus Stiftung,
Kölner Str. 5, 58135 Hagen

Bürozeiten:

Mo. - Fr.: 10-13 Uhr
Telefon: 02331 / 4891-350
02331 / 4891-352
Fax: 02331 / 4891-351
E-Mail: mail@gkstiftung.de

Erscheinungsweise:

2 x pro Jahr

Redaktion:

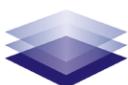
Cristina Silva-Braun, Werner Meyer

Spenden und Helfen

Commerzbank Hagen
IBAN: DE46 4508 0060 0923 6880 00
BIC: DRESDEFF450
evtl. gewünschte Projektnummer angeben!

Titelbild: Kapverden, Kinder u. Jugendzentrum
„DeltaCultura“, Projekt-Nr. 55

Konzept / Gestaltung: H.K.S.7 Werbeagentur GmbH, Hagen; www.bks7.com



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Beachten Sie auch unsere aktuellen Informationen im Internet

www.georg-kraus-stiftung.de



Diese Stiftung Aktuell
wurde gedruckt auf
100 % Recyclingpapier.